Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 21. Juni 1856. Nr. 286.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Bei Beginn der heutigen Börse war die Unruhe der Spekulanten im Zunehmen; die Ursache derselben ist jedoch vorzüglich in den Verhältnissen des Platzes zu suchen. Die 3pCt. Rente eröffnete sehr matt zu 70, 30, hob sich dann auf 70, 60, fiel wieder auf 70, 40, stieg abermals auf 70, 70, und schloß ziemlich fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94⅝ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 65. 4½pCt. Rente 92, 75. Credit-Mob.-Akt. 1537. (coupon de 178 Frcs. det.) 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silberanleihe 91. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 880. Lombardische Eisenb.-Aktien 630.

London, 20. Juni, Nachm. 1 Uhr. Consols 94⅝.

Wien, 20. Juni, Nachm. 12¾ Uhr. Günstige Stimmung, lebhafter Umsatz.

Silber-Anleihe 88. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73½. Bankaktien 1119. Bank-Int.-Scheine 365. Nordbahn 305. 1854er Loose 108¼. National-Anleihe 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 241½. Credit-Akt. 378. London 10, 03. Hamburg 75. Paris 118¾. Gold 6¼. Silber 4. Elisabetbahn 111. Lombard. Eisenbahn 127. Theißbahn 106. Centralbahn 106.

Frankfurt a. M., 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Bei lebhaftem Umsatze Course auf niedrigere Renten-Notirungen gewichen. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117⅛. 5pCt. Metalliques 81⅛. 4½pCt. Metalliques 72⅜. 1854er Loose 105. Oesterreich. Nation.-Anl. 82½. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 284½. Oesterreich. Bank-Antheile 1305. Oesterreichische Credit-Aktien 231. Oesterr. Elisabetbahn 110⅜.

Hamburg, 20. Juni, Nachmitt. 2½ Uhr. Stimmnng matt, Geschäft geringe. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 107 Br. Oesterr. Credit-Akt. 193½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco still, aber fest. Roggen unverändert; ab Petersburg soll Ladung schwimmend 100 bezahlt sein. Oel pro Herbst 28⅞. Kaffee ruhig, aber wenig am Markt. Zink 2000 Ctr. loco $15\frac{5}{16}$.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 20. Juni. Das Senats-Consult, welches die Regierung dem Senate über die Regentschaft proponirte, ernennt die Kaiserin zur Regentin, bis der kaiserliche Prinz 18 Jahre alt ist. Ein Regentschaftsrath aus den Prinzen des Kaiserhauses und fünf anderen Personen steht der Kaiserin zur Seite. Das Senats-Consult nennt diese fünf Mitglieder nicht. Der Kaiser behält sich diese Ernennung durch Patent oder Testament vor. Canrobert, Bosquet und Morny sind bereits zu Mitgliedern bestimmt. Das Senats-Consult ist im „Moniteur" veröffentlicht. (B. B. Z.)

Paris, 20. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält den Entwurf zum Regentschaftsgesetze. Mit 18 Jahren wird der Kaiser majorenn. Während der Minderjährigkeit desselben ist die Kaiserin Regentin, sofern der Kaiser nicht anderweitige Bestimmungen trifft. Die Kaiserin darf als Regentin sich nicht wieder vermählen. Falls die Kaiserin bereits mit Tode abgegangen sein und eine Regentschaftsernennung durch den Kaiser nicht stattgefunden haben sollte, so wird ein französischer Prinz, und zwar der dem Erbrechte nach folgende, Regent. Ein Regentschaftsrath aus den französischen Prinzen und fünf anderen Personen zusammengesetzt, hat darüber zu berathen, wo es sich um die Heirath des Kaisers, um Kriegserklärung oder um Unterzeichnung eines Vertrages handelt. Der „Moniteur" fügt hinzu, daß dieses Projekt dem Senate zur Berathung vorgelegt worden sei. — Gestern Abend wurde die 3% auf dem Boulevard zu 76, 60 gehandelt. (W. T. B.)

Preußen.

Berlin, 20. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Roeßler zu Landsberg a. d. Warthe, dem Pfarrer Maß zu Retzin im Kreise Randow, und dem großherzoglich badenschen Hof-Kupferstecher Willmann zu Paris, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Rabin zu Kammendorf, Kreis Neumarkt, das allgemeine Ehrenzeichen, dem Leder-Fabrikanten Johann Heinrich Martin Wilhelm Kampffmeyer und dem Lohgerbermeister Albert Anton Stoehr zu Berlin, so wie den Lohgerbergesellen Friedrich Goetz, Gottfried Franziskus Crassel und Karl Augnst Eduard Collberg ebendaselbst die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Vorsitzenden der königlichen Direktion der westfälischen Eisenbahn, Geheimen Regierungsrath Ludwig Henz zu Münster, den Rang eines Raths dritter Klasse zu verleihen.

Angekommen: Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr v. Manteuffel, von Eldena. — Der General-Major und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements, Vogel von Falckenstein, von Magdeburg.

Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, General à la Suite Sr. Majestät des Königs, von Bonin, nach Kissingen. — Se. Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Köln, von Geissel, nach Karlsbad.

Berlin, 20. Juni. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Schloßhauptmann Grafen von Dönhoff, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Annen-Ordens erster Klasse zu ertheilen.

Potsdam, 20. Juni. Se. kaiserlich königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Max von Oesterreich ist hier eingetroffen und im königlichen Schlosse Sanssouci abgestiegen.

[Patente.] Dem Gutsbesitzer Geysmer zu Wogenab bei Elbing ist unter dem 17. Juni 1856 ein Patent auf eine Ernte-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Dem Fabrikanten Fr. Aug. Fischer zu Iserlohn ist unter dem 17. Juni 1856 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Herstellung der Befestigungsaugen an Fischangeln, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Hilfsmittel zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden. (Pr. St.-Anz.)

Berlin, 20. Juni. Se. Majestät der König wird heute von Stuttgart zurückkehrend erwartet. Das gestern erfolgte Eintreffen des Erzherzogs Ferdinand Maximilian von Oesterreich ist wohl der Anlaß dieser beschleunigten Rückkehr des Königs. Ein sehr verbreitetes Gerücht, welches einen unmittelbar nach der Entbindung der Kaiserin Elisabet zu erwartenden Besuch des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe in Aussicht stellt, wollen wir hier erwähnen, ohne dessen Richtigkeit verbürgen zu können.

— Wir haben bereits mitgetheilt, daß die russische Regierung sich zu einigen Konzessionen, den Verkehr mit ihren deutschen Nachbarländern betreffend, entschlossen zeigt, die bescheidenen Erwartungen entsprechen dürften. Wir hören, daß in dieser Richtung hauptsächlich einer noch im Laufe des Sommers in Warschau zusammentretenden Kommission von russischen und polnischen Finanz- und Zollbeamten Vorschläge zur Begutachtung vorgelegt werden sollen. Es scheint, wenn man aus einzelnen Andeutungen schließen darf, daß Fürst Gortschakoff bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin von mancherlei Beschwerden über den Verkehr mit Rußland persönlich Kenntniß genommen hat, und daß die russische Gesandtschaft autorisirt ist, Materialien rücksichtlich dieser Verhältnisse zu sammeln. (B. B. Z.)

— Se. Durchlaucht der kaiserlich österreichische Feldmarschall-Lieutenant und Remontirungs-Inspekteur Fürst Lobkowitz ist von Wien kommend nach Stettin hier durchgereist. — Der General-Lieutenant Brese, General-Inspekteur sämmtlicher Festungen und Chef des Ingenieurkorps, hat seine Inspizirungsreise nach den Provinzen Schlesien, Posen, Preußen und Pommern heute angetreten. — Der Oberst z. D. Slevogt, Mitglied der Studienkommission der allgemeinen Kriegsschule, bekannt als Militärschriftsteller, begiebt sich, wie wir hören, in den nächsten Tagen nach Spanien und Portugal, um das Terrain in Augenschein zu nehmen, auf welchem dort früher Schlachten oder Gefechte stattgefunden haben. — Der Hauptmann von Koschembahr vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment ist zum Major befördert worden. — Unter den mit dem „Wladimir" aus Petersburg angekommenen Fremden befinden sich der Generalmajor Jasikow und die Wirklichen Staatsräthe von Meißner, Golowin, Hartmann und Busse. — Am 4. dieses Monats hat die General-Kirchen-Visitation in dem Kirchenkreise Chodziesen begonnen, und sie soll bis zum 24. Juni dauern. Mitglieder der Visitationskommission, die unter der Leitung des General-Superintendenten Cranz aus Posen steht, sind der Superintendent Quandt aus Persanzig bei Neustettin, der Superintendent Kuntzemüller aus Havelberg, der Pastor Elsner aus Bomst, der Divisionsprediger Rühle aus Glogau, der königl. Landrath Graf von d. Goltz aus Chodziesen, der königl. Landrath Greulich aus Wongrowitz. (N. Pr. Z.)

In Betreff eines allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches bemerkt die „Zeit": In mehreren Blättern ist von bevorstehenden Verhandlungen über ein allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch die Rede, und daß dem Entwurf desselben, mit welchem Preußen beauftragt sei, der französische „Code de Commerce" zu Grunde gelegt werden würde. Wir glauben nicht, daß die Verhandlungen über ein allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch als „bevorstehend" bezeichnet werden können, ebensowenig, daß Preußen mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beauftragt sei und diesem der „Code de Commerce" zu Grunde gelegt werden wird. Nach unserer Kenntniß der Sachlage hat Preußen in Betreff der beregten Verhandlungen darauf hingewiesen, daß es seinerseits mit der Aufstellung eines allgemeinen Handelsrechts beschäftigt sei, zu welchem seit Jahren die Vorarbeiten betrieben werden und daß es ihm ersprießlich erscheine, bis dahin, daß dasselbe im Entwurf fertig wäre, die Verhandlungen über ein allgemeines deutsches Handelsrecht auszusetzen.

[Zur Pferdegestellung.] Die Minister des Innern und des Krieges haben Sr. Majestät dem Könige über die Frage: Ob die reichsunmittelbar gewesenen Fürsten und Grafen für verpflichtet zu erachten, ihre Pferde bei vorkommenden Aushebungen für die Armee zu gestellen? — Vortrag gehalten, und mittelst allerhöchsten Erlasses vom 10. April ist bestimmt, daß die betreffenden Behörden dahin angewiesen werden sollen, auf die zu den Marställen der gedachten Fürsten und Grafen gehörigen Pferde nur dann zurückzugehen, wenn dies im Laufe der Ereignisse zur Befriedigung des Bedarfs unerläßlich nothwendig sei. — Was die Heranziehung von Personen, welche in fremden Militärdiensten stehen, zur Pferdegestellung betrifft, so haben des Königs Majestät bereits mittelst allerhöchster Ordre vom 1. September pr. folgende Grundsätze genehmigt: daß Offiziere in fremden Diensten, welche in preußischen Landen ihren Wohnsitz haben, von der Verpflichtung, bei vorkommenden Aushebungen für die Armee ihre Pferde zu stellen, nicht befreit seien, es sei denn, daß bezüglich der fremdherrlichen Offiziere durch Verträge mit fremden Mächten Ausnahmen von jener Verpflichtung ausdrücklich stipulirt worden, oder daß die gedachten Offiziere den Gesandtschaften attachirt seien. (Elberf. Z.)

C. **Rawitsch**, 18. Juni. [Ernteaussichten. — Unglücksfälle. — Rinderpest. — Stabsarzt Dr. Hesse †. — Gartenkonzerte. — Badeanstalt. — Methodologischer Kursus. — Musterung.] Bekanntlich fordert das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten Nachrichten über die Ernteaussichten durch sämmtliche Landrathsämter der Monarchie. Zur Ausfüllung der denselben zu angedeutetem Zwecke eingesandten wird verlangt, daß das Resultat über jede einzelne Frucht für den Kreis in einer Zahl dargestellt und eingetragen werde. Unser Landrathsamt hat sich in rechter Zeit mit den bewährtesten Landwirthen unseres Kreises in Beziehung gesetzt, und von der Sachlage genaue Kenntniß verschafft. Nach den an amtlicher Stelle abgegebenen Berichten berechtigt der Stand der Saaten in unserem Kreise auf eine hoffnungsvolle Ernte, wenn nicht etwa, was Gott verhüten möge, störende Witterungseinflüsse auf die gedeihliche und erfreuliche Entwickelung nachtheilig einwirken. Seit 8 Tagen haben wir eine tropische Hitze, und die Erde durstet nach Regen, den wir im rechten Maße wünschen. — Am 13. d. Mts Abends gegen 11 Uhr brach in der Scheune eines Ackerbürgers in Jutroschin Feuer aus, wodurch diese so wie der daranstehende Stall total abbrannten. Ein Pferd, eine Sau mit 10 Ferkeln und ein Kalb kamen in den Flammen um. Eine Tags darauf in der Nähe der Brandstelle aufgefundene Quantität von Streichhölzern läßt den dringenden Verdacht auf eine absichtliche Brandstiftung schließen. — Am 14. d. Monats fuhr der Blitz in ein Wohngebäude in der Stadt Sandberg, zündete und verzehrte den ganzen Dachstuhl. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der Bewohner und dem in Strömen herabfallenden Regen ist es zu verdanken, daß die Feuersbrunst nicht weiter um sich griff. — Am 17. d. passirten den hiesigen Ort zwei Kommissarien aus dem königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, um in Guhrau mit dem daselbst zur Zeit anwesenden Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien und dem Landrath des Kreises Guhrau zusammenzutreffen, und um durch genaue Anschauung an Ort und Stelle Ueberzeugung von den Maßregeln zu gewinnen, welche zur Verhütung des Weiterumsichgreifens der dort und in dem Kreise Steinau in bedauerlicher Weise ausgebrochenen Rinderpest angewendet worden sind. Bei seiner Rückreise nach Breslau berührte gestern Se. Exellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr von Schleinitz, unsere Stadt, die er nach einem eingenommenen Dejeuner verließ. — Am 16. d. M. wurde dem hiesigen Landrathsamte die Anzeige, daß in Miechcin bei Punitz die Kuh eines Wirths unter verdächtigen Symptomen erkrankt sei, und der Kreis-Thierarzt in der Krankheit die Rinderpest erkannt hätte. Auf Veranlassung des Landrathsamts verfügte sich sofort der Kreisphysikus nach Miechcin, wo er die Kuh, die noch an demselben Tage, dem vierten seit ihrer Erkrankung, Futter zu sich genommen hatte, lebend vorfand, und dieselbe behufs Feststellung der Krankheit mit aller Vorsicht tödten ließ. Die vorgenommene Obduktion und Sektion ergab jedoch keinerlei Anzeichen, daß die Kuh an der Rinderpest gelitten, sondern läßt vielmehr schließen, daß ihr Zustand durch eine andere fieberhafte Krankheit veranlaßt worden war. Gleichwohl sind der Vorsicht halber die bei Ansbruch der Rinderpest vorgeschriebenen Maßregeln, wozu auch die Sperrung des Orts gehört, angeordnet worden. — Nach einer hier vom guhrauer Landrathsamte eingegangenen Benachrichtigung ist die Krankheit, welche unter dem Rindvieh im dortigen Kreise ausgebrochen, und anfänglich von dem königl. Kreisthierarzt als ansteckende Gallenkrankheit bezeichnet worden ist, durch den königl. Regierungs- und Medizinalrath Dr. Brefeld und den Departements-Thierarzt als Rinderpest anerkannt worden. Es beschränkt sich die Krankheit bis jetzt auf die Ortschaften Seitsch, Groß-Osten und die Stadt Guhrau, wo sie gleichzeitig auftrat, und wo eine Weiterverbreitung bis jetzt nicht erfolgt ist. In Seitsch sind 122, in Osten 9 und in Guhrau 1 Stück Vieh gefallen. Getödtet wurden in Seitsch 49, in Osten 5, in Guhrau 19 Stück. Die Ortschaften Seitsch und Groß-Osten sind für jeden Verkehr gesperrt; die Stadt Guhrau noch nicht, da sich die Seuche dort nur in einigen Gehöften am Viehmarktplatze (nördlicher Vorstadt) gezeigt hat. Mit Bezug auf diese Mittheilung ordnet das hiesige Landrathsamt an, jede kontagiöse Berührung mit den in Rede stehenden Ortschaften zu vermeiden, daß innerhalb 3 Meilen im Umkreise der angesteckten Ortschaften in diesem Kreise sämmtliche Hunde angekettet, die Rindviehbestände allwöchentlich zweimal visitirt, und verdächtige Fälle sogleich durch den Ortsvorstand dem Landrath angezeigt werden müssen. — Gestern Früh verschied in unserer Stadt der königl. Stabsarzt, Geburtshelfer und Operateur Dr. Hesse in noch nicht vollendetem 42. Jahre seines Lebens. — In Rheinwalde bei Sorau am 31. August 1814 geboren, hat er von seinem Vater, dem evangel. Kantor und Lehrer daselbst, eine äußerst sorgfältige Erziehung genossen. Nachdem er das Gymnasium in Sorau und die Universität in Berlin besucht hatte, promovirte er daselbst im Jahre 1838. Noch in demselben Jahre eröffnete er seine militärische Laufbahn. Zuerst trat er im 7. Inf.-Regt. ein, das damals in Schweidnitz stand, von dort wurde er zum 2. Leibhusaren-Regiment nach Winzig, alsdann zum 19. Landwehr-Regiment nach Schrimm versetzt, woselbst er im Jahre 1846 den Titel und Rang eines Stabsarztes erhielt. 1849 machte er in Schleswig-Holstein den Feldzug mit, und einige Jahre darauf wurde er zum 10. Infanterie-Regt. in hiesiger Garnisonstadt kommandirt, in der er ausruhen sollte, von den vielen Anstrengungen seiner irdischen Thätigkeit. Sein Andenken wird bei allen denen, wo er gewirkt, stets ein verehrtes bleiben. — Unsere unter Leitung des fleißigen und befähigten Stabshornisten Pechman stehende Militärkapelle übt auf das hiesige kunstliebende Publikum eine große Anziehungskraft aus. Denn seit dem dieselbe in den hiesigen öffentlichen Gärten Entreekonzerte giebt, sind dieselben außerordentlich zahlreich besucht, und entwickelt sich bei uns dadurch ein recht reges, bisher vermißtes, geselliges Leben. — Seit Sonnabend ist in der hiesigen Badesaison — wegen Instandsetzung der Pumpe — eine Pause eingetreten. Der Badeanstalt steht eine Konkurrenz bevor, wodurch die Aktien eine Baisse erleiden dürften. Die hiesige jüdische Korporation beabsichtigt den Bau und die Einrichtung einer Badeanstalt im modernen Styl noch im Laufe dieses Sommers zur Ausführung zu bringen. Mit der Leitung des Baues ist der Maurer- und Zimmermeister Reder betraut, der durch Fleiß und Intelligenz in hiesiger Stadt und deren Umgegend sich eine Existenz dauernd zu bauen versteht. — Mit Ablauf dieses Monats beginnt hierorts der diesmalige 4wöchentliche methodologische Kursus unter der bisherigen Leitung des Vorstehers der Armenwaisenschule und Präparanden-Anstalt Hippauf. Demselben haben wohl einige hundert Lehrer ihre Ausbildung zu verdanken, von denen sich manche bis zu Seminarlehrern und Präparanden-Bildnern emporgeschwungen haben. — Seit gestern ist eine Kommission der königl. Intendantur hier anwesend, um die Montirungsstücke und sämmtliche Militärgeräthschaften unseres Füs.-Bat. einer speziellen Musterung zu unterwerfen.

Köln, 19. Juni. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen traf heute Vormittags 10 Uhr, mit dem Dampfboot von Koblenz kommend, hier ein, nahm Absteigequartier im Regierungsgebäude und begab sich unmittelbar darauf nach der mülheimer Haide, um die dorthin zur Parade ausgerückten Truppen der Garnison zu inspiciren. Se. königliche Hoheit wird heute Nachmittags um 4 Uhr nach Düsseldorf abreisen. — Gestern Nachmittags 5 Uhr passirte Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, auf der Rückkehr von Koblenz nach Aachen begriffen, unsere Stadt. (Köln. Z.)

Deutschland.

Eisenach, 18. Juni. [Die General-Zollkonferenz] ist gestern eröffnet worden. Hier die Namen sämmtlicher Vertreter: Für Preußen Geh. Ober-Finanzrath Henning, für Baiern Ministerialrath Meixner, für Sachsen Zoll- und Steuer-Direktor v. Schimpff, für Hannover General-Zolldirektor Albrecht, für Württemberg Ober-Steuerrath v. Herzog, für Baden Ministerialrath Schmidt, für Kurhessen Ober-Finanzrath Cramer, für Großherzogthum Hessen Ober-Steuerrath Ewald, für den thüringschen Zoll- und Handelsverein Geh. Rath Thon, für Braunschweig Finanz-Direktor v. Thielau, für Oldenburg Regierungs-Assessor Strakerjan, für Nassau Ober-Steuerrath Herget, für Frankfurt a. M. Senator Fellner. (B. Z.)

Stuttgart, 18. Juni. [Vom Hofe.] Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland ist in Begleitung Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Michael gestern Nachmittag, von Frankfurt kommend, auf der nahen Station Feuerbach eingetroffen und zu Wagen nach der kronprinzlichen Villa bei Berg weiter gefahren. Abends 7 Uhr langten (wie schon gemeldet) Se. Majestät der König von Preußen, empfangen von Sr. Majestät dem Könige, Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, Sr. Hoheit dem Prinzen von Sachsen-Weimar 2c., im hiesigen Bahnhofe an und nahmen ihr Absteigequartier im königl. Residenzschlosse. Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich, sowie die Sr. Majestät während Allerhöchstihres Aufenthalts zugetheilten königl. Adjutanten, Generalmajor v. Hardegg und Major

v. Baumbach, erwarteten den König in Ulm. Am Bahnhofe war eine Kompagnie des 5. Infanterie-Regiments als Ehrenwache aufgestellt. Gestern Abend fand im königl. Schlosse Familien-Souper statt. Heute wird große Tafel daselbst und nach Beendigung derselben Festvorstellung im Hoftheater stattfinden. Morgen ist große Tafel in der Wilhelma, nachher Vorstellung im Hoftheater zu Cannstatt. — Für das Gefolge der Kaiserin sind 52 Zimmer im Hotel Herrmann zu Cannstatt besetzt.

Italien.

Rom, 11. Juni. Im geheimen Consistorium des nächsten Montags erwartet man eine Allocution. Se. Heiligkeit der Papst soll beabsichtigen, bei jener feierlichen Gelegenheit auch die Angriffe zu besprechen, welche letzthin durch Lord Palmerston's Rede angeregt wurden und welche die piemontesischen Blätter nach allen Seiten auszubeuten fortfahren. Vorläufig aber sind schon dem Kardinal Patrizi von Sr. Heiligkeit vertrauliche Mittheilungen gemacht worden, welche derselbe als Antwort auf die von Paris im Vereine mit Oesterreich über wünschenswerthe Veränderungen des inneren Staatshaushaltes vor Kurzem hierher gemachten Vorschläge dem Kaiser der Franzosen zu eröffnen hat. Ueberhaupt ist die Sendung des Kardinals Patrizi nach Paris näheren und ferneren politischen Zwecken nicht fremd. Dahin gehört vorzugsweise auch eine Verständigung mit dem Kaiser Napoleon über die künftige Stellung der katholischen Kirche im Orient zum heiligen Stuhle bezüglich des Protektorats. (K. Z.)

Neapel, 12. Juni. Ich habe in letzter Zeit einem politischem Prozesse beigewohnt, der manche charakteristische Züge darbietet und hier großes Aufsehen erregt. Es war der Regierung darum zu thun, Schrecken zu verbreiten, und es wurden daher im vorigen Juli auf einen Schlag, wie ich höre, nicht weniger als 72 Personen verhaftet. Wo die Maschen des Netzes zu weit waren, ließ man Einen nach dem Anderen entschlüpfen; doch saßen manche von denen, welche man laufen ließ, bis zum Oktober. Die Zahl derer, welche jetzt vor Gericht stehen, beläuft sich auf nur 11. Es war zum Zwecke dieser Prozedur ein besonderer Gerichtshof gebildet worden, bestehend aus den beiden Kammern des großen Criminal-Gerichtshofes unter Vorsitz des Präsidenten Grimaldi, ohne dessen Vermittelung keine Fragen gestellt werden können, weder von den Angeklagten, noch von deren Vertheidigern. Die Rede des General-Anwalts war nichts weiter, als eine Wiederholung des Anklage-Aktes; dabei darf ich nicht unterlassen, es geradezu als Gesetzwidrigkeit und offenbare Ungerechtigkeit zu rügen, daß die Anklage-Akte von dem öffentl. Ankläger abgefaßt war. Obgleich nämlich nach neapolitanischem Rechte 4 Instruktionsrichtern (Giudici Instructori) die Pflicht obliegt, die Anklageakte aufzusetzen, hatte man in diesem Falle durch einen willkürlichen Machtspruch dieses Geschäft dem öffentl. Ankläger übertragen. Nachdem der General-Anwalt mit seiner Auseinandersetzung fertig war, wurden die Belastungszeugen aufgerufen und von dem Präsidenten verhört. Da ihre Zahl 50 und die der Schutzzeugen 100 beträgt, so wird wohl mancher Tag verstreichen, ehe der Prozeß zu Ende ist. Der erste Belastungszeuge, der Angeber, das eigentliche Fundament der ganzen Anklage, ist ein gewisser Pierro, der „forse penitente", wie ihn der Anklage-Akt bezeichnet. Er hatte früher einen kleinen Laden und machte Bankerott. Im Jahre 1848 gebehrdete er sich als leidenschaftlicher Liberaler und schrie in allen Straßen sein „Viva lo Costituzione". Später ward er „reumüthig", trat in die Dienste des Polizei-Kommissars Campagna, folgte in Ausübung seines Berufes Tag für Tag und Monat auf Monat der Spur der Angeklagten, rauchte, trank und scherzte mit ihnen und — verrieth sie. Vor ein paar Monaten ward Pierro wegen einer schändlichen Rolle, die er in einem schlechten Hause spielte, verhaftet und eingesperrt. Das ist der Mann, der als Haupt-Belastungszeuge in diesem Prozesse dient. Ich will hier den Inhalt seiner Aussagen nicht wiederholen, sondern nur erwähnen, daß der Präsident sich genöthigt sah, ihn auf „erhebliche Widersprüche" in seinen Aussagen aufmerksam zu machen und zu fragen: „Was haben Sie darauf zu antworten, Pierro?" „„Signor Cavaliere,"" entgegnete dieser, „„ho perduto mia testa."" (Ich habe den Kopf verloren.) Nachdem der erste Zeuge abgetreten, ward am ersten Tage noch eine Anzahl anderer Zeugen vernommen, welche aussagten, daß sie die Angeklagten die Kaffeehäuser besuchen und Domino spielen gesehen, jedoch sie bei keinem politischen Gespräch ertappt hätten. Andere sagten aus, sie hätten Papiere in dem Hute des Angeklagten Mignonna, so wie einen Brief, den er aus dem Munde in sein Taschentuch habe gleiten lassen, und in den Häusern der Angeklagten Papiere und verbotene Bücher gefunden. Sowohl von Zeugen, als wie von Angeklagten wurden im Laufe des Tages wunderliche Dinge erzählt. So behauptete Pierro, der Angeklagte Mignonna habe ihm mitgetheilt, daß man Geld, Waffen und Munition aus England erwarte. „„Schreiben Sie: aus dem Auslande,"" sagte der Präsident zum Gerichtsschreiber. Mignonna erklärte, ohne sich auf Einzelnheiten einzulassen, er sei von der Polizei in Ausdrücken, die er vor dem Gerichtshof gar nicht wiederholen könne, bedroht und beschimpft worden. Ferner ward, wie man mir versichert, obgleich ich es selbst nicht hören konnte, ausgesagt, einige Gefangene in den Bagnis zu Procida hätten eines Tages 1000—2000 Hiebe erhalten, weil sie den Versuch gemacht, ohne vorherige Erlaubniß des Kommandeurs Briefe abzusenden. Nach einer anderen Angabe wäre die Zahl der Schläge noch viel höher gewesen, und die Operation hätte 7 Stunden gedauert. Das sind kleine Vorfälle, welche einen schaudern machen können. Was aber würde man erst sehen, wenn ein Diable boiteux die Dächer aller Gefängnisse im Königreich abdeckte und die geheimen Greuel dieser finsteren Stätten enthüllte! Am zweiten Tage des Prozesses wurden hauptsächlich Zeugen aufgerufen, aus deren Aussagen man das Vorhandensein einer geheimen Korrespondenz zwischen den Gefangenen in den Bagnis zu Procida und ihren neapolitanischen Freunden darzuthun suchte. Man gab sich bei dieser Gelegenheit große Mühe, gravirende Thatsachen gegen die Angeklagte Antonietta Pace vorzubringen, deren Namen in dem Anklageakte in höchst ungerechter und grausamer Weise ein für jedes Weib beschimpfendes Epitheton hinzugefügt ist. Sie ist aus Gallipoli und gehört einer guten Familie an, die, wie viele Tausend andere, durch politische Verfolgung zu Grunde gerichtet worden ist. Ich kann nicht schließen, ohne einige Bemerkungen über das Benehmen des Generalanwalts Nicoletti zu machen. Sein Auftreten war rauh, gehässig und im höchsten Grade würdelos. Ueber jede Bemerkung der Vertheidigung ward er ungehalten, sprach einmal von „queste impertinenze", machte sich darüber lustig, daß man den Inhaber einer Weinhandlung als wichtigen Zeugen gelten lassen wolle, obgleich ein solches Ungeziefer, wie Pierro, als der allerwichtigste betrachtet wurde, fuhr grob und leidenschaftlich auf die Angeklagten los und beleidigte am zweiten Tage einen derselben, Namens Ventre, auf eine solche Weise, daß der ganze Gerichtshof daran Anstoß nahm. Als nämlich der Angeklagte sich einige Bemerkungen erlaubte, die er als wesentlich für seine Vertheidigung betrachtete — und darf man sich darüber wohl bei einem Manne wundern, welcher die Anwartschaft auf ein neapolitanisches Gefängniß und Ketten auf Lebenszeit hat? — brüllte (ich brauche den Ausdruck absichtlich) der Generalanwalt ihm entgegen: „„Tu sei un impertinente, und wenn du nicht schweigst, so werde ich dich aus dem Gerichtshofe entfernen lassen." Sogar der Präsident fand sich veranlaßt zu sagen: „„Non alteratevi"" (Werden Sie nicht heftig). In der Person des Generalanwalts ist die Theorie des Absolutismus verwirklicht. Er tritt in einer Sache auf, wo das Urtheil eigentlich schon vorher gefällt ist. Der Prozeß ist eine bloße Förmlichkeit, und man will sich, gleichviel, ob man recht oder unrecht daran thut, seine Opfer nicht entgehen lassen. Um gerecht zu sein, muß ich bemerken, daß das Benehmen des Präsidenten im stärksten Gegensatze zu dem des General-Anwalts stand. Es würde jedem englischen Richter zur Ehre gereicht haben, und mit Freuden spreche ich es aus, daß bis jetzt der Präsident Grimaldi sich durch eine würdevolle Haltung, eine Ruhe, Unparteilichkeit, Geduld und den Angeklagten gegenüber durch eine rücksichtsvolle Schonung ausgezeichnet hat, welche seinem Kopfe eben so sehr, wie seinem Herzen zur Ehre gereichen."
(Times)

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der „Moniteur" enthält wieder zahlreiche Ernennungen in der Ehrenlegion. Der Divisions-General Herbillon ward zum Großkreuz befördert; zu Kommandeuren wurden u. A. der Senator Marquis de Laroche-Jacquelein, der Akademiker A. de Vigny, der dramatische Schriftsteller Saint-Georges und der Maler Meissonnier ernannt. Das amtliche Blatt bringt ferner eine Reihe von Beförderungen im Offizier-Corps der Marine; auch zeigt es an, daß Medaillen zum Andenken an die prinzliche Taufe unter die Nationalgarden des Seine-Departements vertheilt werden sollen. — Die schon gemeldete Erklärung des Senats, daß er seine Zustimmung der öffentlichen Bekanntmachung des Gesetzes bezüglich einer städtischen Wagen- und Pferdesteuer nicht ertheile, erfolgte mit 60 gegen 56 Stimmen. Vorher hatte der Staatsraths-Präsident Baroche die Motive und den Text des Entwurfs eines Senatus-Consultums verlesen, das die Einrichtung der Regentschaft bezweckt. — Im gesetzgebenden Körper wurde gestern der Gesetz-Entwurf bezüglich der Zuckertarife nach ziemlich lebhaften Erörterungen genehmigt. In den Bureaus der Kammern stößt der Gesetzentwurf in Betreff der Zölle auf fast einmüthigen Widerstand. — Der Kardinal Patrizi soll ziemlich unzufrieden darüber sein, daß er bei der Feier in Notre-Dame eine kleine Rede, die er entworfen hatte, nicht halten konnte. Er versuchte zu sprechen, aber die Musik übertäubte gleich die ersten Worte so sehr, daß er abbrechen mußte. — Unter den gestrigen Ballgästen des Stadthauses befand sich auch ein Prinz des Hauses Bourbon, nämlich der incognito gerade hier durchreisende Herzog von Parma, Schwiegervater der Schwester des Grafen Chambord. — Prinz Napoleon, der vorgestern von Havre aus seine Nordfahrt antrat, reist incognito als Graf von Meudon. Von Schottland, wo er einige Tage verweilt, wird er sich nach den Küsten von Grönland begeben und, wenn das Eis es gestattet, die dortigen dänischen Niederlassungen, so wie auf der Rückfahrt Island, Cap Horn und die norwegischen Küsten besuchen. — Uebermorgen Abends giebt der Seine-Präfekt im Namen der Stadt Paris den hier anwesenden Bürgermeistern der Departementsstädte, deren Einladung zu dem Banket am Tauftage unterbleiben mußte, auf dem Stadthause ein Festmahl von 300 Gedecken. — Dem „Constitutionnel" wird unterm 16. aus Lyon geschrieben: „Die Polizei war benachrichtigt worden, daß die geheime Gesellschaft Marianne sich rühre und daß Personen der höheren Stände bei den Umtrieben betheiligt seien. Es erging daher zu St. Etienne, Rive-de-Gier und zu Lyon Haftbefehle; etwa 40 Personen, worunter 1 Advokat und 1 Arzt zu Vienne, wurden festgenommen, hierher gebracht und am Sonnabende an das Arresthaus zu Roanne abgeliefert. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange." Nach dem „Journal de Saone-et-Loire" wurden auch zu Macon mehrere als Sozialisten bekannte Individuen verhaftet und nach Lyon abgeführt. — Seit gestern ist der Personen- und Güterverkehr zwischen Paris und Bordeaux hergestellt.

Die Zahl der Briefe mit Betheiligungs-Gesuchen bei den verschiedenen Unternehmungen: Gaz, la Joliette, Caisse des chemins de fer u. s. w., welche Herrn Mirès täglich, ja stündlich, zugehen, ist so groß, daß er von dem Siegellacke, das er von den Briefen abkratzte und verkaufte, baare 125 Fr. erlöste. Die als mildthätig bekannte Gräfin Pontalba, welche davon hörte, bat den Spekulanten, ihr diese Summe für ihre Armen zu überlassen. Großmüthig gewährte Herr Mirès nicht nur diese Bitte, sondern fügte noch weitere 875 Franken à conto des künftigen Siegellack-Erlöses bei. Die Gräfin ihrerseits blieb nicht hinter ihm zurück, und 2000 Franken wurden unter die Armen vertheilt.

Großbritannien.

London, 18. Juni. [Vom Hofe.] Gestern war Hofball, zu dem gegen 2000 Gäste geladen waren, und heute besucht die königl. Familie mit ihren Gästen den Krystalpallast von Sydenham, wo zum erstenmale die großen Wasserkünste in Bewegung gesetzt werden sollen. Da die Fama seit lange verkündet, daß sie großartiger als die von Versailles und St. Cloud angelegt sind und überhaupt an Ausdehnung Alles übertreffen, was in dieser Sphäre je geleistet wurde, wollen wir bei diesem neuen Weltwunder länger verweilen, und den Plan der Anlagen zu beschreiben versuchen. Der Glaspalast mit seinen beiden kolossalen Wasserthürmen steht bekanntlich auf dem Plateau eines ansehnlichen Hügels, dessen sanfte Abhänge theils in Terrassen abgetheilt, theils zu Parkanlagen verwendet worden sind. Von der Mitte der beiden großen, mit Springbrunnen und Marmorstatuen geschmückten Haupttерassen, die sich vor der vorderen Längsfronte des Gebäudes hinziehen, führt ein breiter Weg mitten durch die Parkanlagen bis zu ihrer äußersten Begrenzung, die von einem kleinen See gebildet wird, auf dessen Inseln die vorsündfluthliche Thierwelt in Gruppen ihre Standorte angewiesen erhalten hat. Dieser große Mittelgang, der den Hügelabhang hinabführt, ist mit seinen breiten Steintreppen, die in Absätzen auf einander folgen, seinen Bogen, und dem zu beiden Seiten angrenzenden Terrain dem Wasserspiele vorbehalten worden, dessen Anlage wenn nicht mehr, doch eben so viel gekostet haben soll, als das ganze Gebäude mit all den vielen Kunstschätzen, die es in sich schließt. Um das erforderliche Quantum Wasser zu erhalten, mußten mehrere artesische Brunnen von einigen hundert Fuß Tiefe gegraben werden, Dampfmaschinen pumpen es hinauf in die hoch gelegenen Reservoirs und Thürme; ein Labyrinth von Röhren, deren Kaliber im Durchschnitt groß genug ist, daß ein Mensch bequem durchkriechen kann, vertheilt es nach den verschiedenen Terrassen und Reservoirs, welche den Herd der eigentlichen Wasserkünste bilden, und durch ein so komplizirtes System unterirdischer Röhren mit einander verbunden sind, daß die Länge der letzteren über 2 deutsche Meilen betragen soll.

Bisher konnten blos die kleineren Fontainen der höher gelegenen Terassen springen; heute soll die ganze Wasserpracht entfaltet werden. Die erste große Zugabe besteht in zwei achteckigen Tempeln aus Eisen von ansehnlicher Höhe, die an der Spitze des eben beschriebenen Mittelganges stehen. Ihr Eisengebälke besteht, wie das des ganzen Glaspalastes, aus hohlen Röhren; durch diese strömt das Wasser auf das kuppelartige Dach der beiden Tempel und fließt als durchsichtiger Schleier über den Zwillings-Tembelbau hinab, die Marmorstatuen, die in ihrer Mitte stehen, mit einem durchsichtigen, klaren Wasserschleier halb verhüllend. Zwölf breite Wassertreppen führen von den Tempeln zur nächstgelegenen Terasse hinab: über diese Treppen stürzt das nasse Element in kühnen Bogen, und entleert sich mit einem großen Sprunge in das am Fuße des Treppenflur angebrachte große Bassin; im letzten Sprunge einen so gewaltigen Bogen bildend, daß man unter demselben ungefährdet wird stehen, und die Wassermasse über sich wird hinwegsetzen lassen können. Zu beiden Seiten dieses nach unten stürzenden Stromes stehen überdies 24 große und eine Masse kleinerer Fontains, die dem Strome gewissermaßen als vertikale, aus aufsteigendem Wasser gebildete, Begrenzung dienen werden.

Am untern Bassin in großen Bogensprung angelangt, findet das Wasser durch ungeheure Röhrenleitungen seinen Weg in zwei Seiten-Reservoirs von 800 Fuß Länge, die amphitheatralisch mit sanft aufsteigendem Rasengrunde eingefaßt sind, und von diesen beiden ergießt es sich in einem 125 Fuß langen und 120 Fuß breiten Strome in das unterste Mittelbassin, in dessen Mitte die größten der Fontainen ihre Strahlen bis zu einer Höhe von 250 Fuß emporsenden werden, während rechts und links kleinere Bassins ähnliche Künste entwickeln. Die Wassermasse, die erfordert wird, um alle diese Fontainen, Ströme und Wasserfälle zu speisen, beläuft sich auf mehrere Millionen Gallonen; in weniger als einer Stunde werden diese die ihnen vorgezeichneten Irrwege durchlaufen, und das nächstemal die Brunnen und Dampfmaschinen mit beträchtlichem Kostenaufwand von neuem arbeiten müssen, um das Stück zu wiederholen. Die Quantität des in Bewegung gesetzten Wassers wird stupend sein, aber ohne hyperkritisch zu sein, glauben wir doch schon heute sagen zu dürfen, daß sich mit dem vielen daran gewendeten Gelde, das überdies ein fressendes Kapital ist, etwas Besseres hätte ausführen lassen. Daß außer den erwähnten Tempeln mit ihren Marmorgruppen weder höhere Architektur noch Bildhauerkunst zu Hilfe genommen wurde, um, wie bei den berühmteren Wasserkünsten der Prachtschlösser auf dem Continent, Dekoration oder phantastische Wirkungen hervorzubringen, ist aus der obigen kurzen Schilderung ersichtlich, und wird schwerlich von denen bedauert werden, die sich an den nur zu oft etwas läppisch aussehenden wasserspeienden und nasentriefenden Steinniren und Tritonen satt gesehen haben. Wenn die Kunst hier im Stande war, das gewaltige Element, mitten in gutgepflegten Parkanlagen und Blumenbeeten, in seiner überwältigenden Naturkraft darstellen, so kann es nicht fehlen, daß sie einen großartigen Eindruck hervorbringt. Kleinere Dekorations-Effekte lassen sich nachträglich mit wenig Kosten anbringen. Es ist nur zu wünschen, daß es mit gutem Geschmack geschehe.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden in den letztverflossenen Tagen aus einer Bahnwärterbude an der hiesigen Verbindungsbahn, unweit der Schweidnitzerthor-Barriere eine Holzaxt, gez. D. B., eine Rodehaue, ein eiserner Laschenbolzen-Schlüssel, ein Handtuch, eine Kleiderbürste, eine Haarbürste, ein Kamm und zwei Brote; am 19. d. M. Morgens einer Milchpächterin von ihrer Verkaufsstelle auf dem Neumarkt ein kleiner Deckelkorb mit 42 Thalern in verschiedenen Münzsorten, ein Pfandschein auf eine Taschenuhr und 3 Serviszettel; an demselben Tage Morgens aus einem unverschlossenen Zimmer eines Gasthauses in der Ohlauerstraße eine goldene Dose im Werthe von 8 Friedrichsd'or.

Gefunden wurde am 19. d. M. auf der Katharinenstraße 1 Schlüssel.

Verloren wurde am 17. d. M. eine Cigarrentasche durch Liegenlassen in einer Droschke; am 18. d. M. im Garten des Schießwerders eine goldne Broche. (P. u. F.-Bl.)

[Personal-Chronik der öffentlichen Behörden.] Ausgeschieden auf eigenes Ansuchen: Der Referendarius Grabowski. — Des Amts entsetzt: Die Stadtgerichtsboten Schädel und Pelz. — Pensionirt: Der Bote und Exekutor Johann Gottfried Joithe bei dem Kreisgericht zu Trebnitz. — Gestorben: Der Gefängniß-Inspektor Kropff und der Gefangenwärter Meyerhöffer bei dem Kreisgerichte zu Oels. — Bei der königlichen Staatsanwaltschaft allerhöchst ertheilt: Dem Ober-Staats-Anwalte Fuchs die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension. — Allerhöchst verliehen: Dem Staats-Anwalts-Gehilfen Hahn zu Breslau der Charakter als Staats-Anwalt. — Im Schiedsmannsamte bestätigt: 1) Der Restaurateur Kretschmer zu Breslau für den Johannis-Bezirk, 2) der Kaufmann Straka zu Breslau für den Accise-Bezirk, und 3) der Kretschmer Heinrich zu Breslau für den Bischofs-Bezirk der Stadt Breslau, 4) der Justiz-Kommissarius Kartscher zu Brieg für die Stadt Brieg. — Zweiter Bezirk. 5) Der Bauergutsbesitzer Klesse zu Schwenz für die Ortschaft Schwenz, Kreis Glaz. 6) der Rentamtmann Sietz zu Seitenberg für die Ortschaft Seitenberg, 7) der Rent-Amtmann Schößler zu Hammer für die Ortschaft Hammer, 8) der Lehrer Zwiener zu Uhrnitz für die Ortschaft Uhrnitz, 9) der Bade-Inspektor v. Biela zu Landeck für die Ortschaften Ober-Thalheim, Olbersdorf und Karpenstein, Kreis Habelschwerdt, 10) der Uhrmacher Reichelt zu Militsch für die Stadt Militsch, 11) der Lehrer Pohl zu Städtel für die Ortschaft Städtel, 12) der Schuhmacher Spaucke zu Kaulwitz für die Ortschaft Kaulwitz, 13) der Lehrer Janietz zu Belmsdorf für die Ortschaften Buchelsdorf, Haugendarf und Belmsdorf, Kreis Namslau, 14) der Freigutsbesitzer Boden zu Wültschkau für die Ortschaft Wültschkau, Kreis Neumarkt, 15) der Rittergutsbesitzer und Major a. D. v. Raven zu Postelwitz für die Ortschaften Postelwitz und Ziegelhof, Kreis Oels, 16) der Lehrer Hahn zu Klein-Bielau für die Ortschaften Gorkau und Ströbel, Kreis Schweidnitz. Kgl. Ober-Post-Direktion. Angestellt: 1) Der invalide Gefreite Rieger als Briefträger, 2) der Postillon Grünert als Briefträger, 3) der invalide Unteroffizier Müller als Packbote, 4) der invalide Bombardier Kusche als Packbote, 5) der invalide Kanonier Arnold als Packbote, 6) der invalide Gefreite Scholz als Packbote, 7) der Postillon Kliche als Briefträger, sämmtlich in Breslau. 8) Der invalide Unteroffizier Müller als Packbote in Glaz. Der Kondukteur Vallentin bei dem königlichen Eisenbahn-Post-Amte Nr. 5 in Breslau, und der Packbote Hiller bei dem königlichen Post-Amte in Breslau haben ihre Dienststellen gegenseitig vertauscht. — Ernannt: Zu Post-Sekretären die Post-Assistenten: 1) Sablotny bei der königlichen Ober-Post-Direktion in Breslau, 2) Finke bei dem königlichen Eisenbahn-Post-Amte Nr. 5 in Breslau, 3) Wilscheck in Brieg, 4) Dinter in Frankenstein, 5) Rhenisch bei dem königlichen Postamte in Breslau, 6) Rahn in Oels und 7) Bergemann in Glaz. — Versetzt: 1) Der Post-Expedient Jannischeck von Schweidnitz nach Breslau. 2) Der Post-Expediteur Engmann unter Ernennung zum Post-Expedienten von Breslau nach Reichenbach. 3) Der Post-Expedient Rudkowsky von dem königlichen Post-Amte zur königlichen Ober-Post-Direktion in Breslau. — Pensionirt: Der Post-Sekretär König in Reichenbach. (Amtsbl.)

Berliner Börse vom 20. Juni 1856.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ G.
	Staats-Anl. von 50/52	4½	101¼ bz.
	dito 1853	4	96½ bz.
	dito 54/55	4½	101¼ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
	Seehdl.-Präm.-Sch.	—	151 G.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	112¾ bz.
	Berliner Stadt-Oblig.	4½	100½ bz., 3½ % 84¼ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	95 bz.
	Pommersche	3½	93¼ à ⅜ bz.
	Posensche	4	99¾ bz.
	dito	3½	89¼ bz.
	Schlesische	3½	88¾ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	95 G.
	Pommersche	4	95¼ G.
	Posensche	4	93½ bz.
	Preussische	4	95¼ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	95¾ bz.
	Sächsische	4	95 bz.
	Schlesische	4	94 bz.
	Preuss. Bank.-Anth.	4	132 G.
	Discont.-Comm.-Anth.	4	139 à 138½ bz.
	Minerva	5	101½ bz.
	Friedrichsd'or	—	113½ bz.
	Louisd'or	—	110¼ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	92 B.
Aachen-Mastrichter	4	63 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	78½ à 79 bz.
Bergisch-Märkische	4	91 B.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito *II. Em.*	5	101½ G.
Berlin-Anhalter	4	170 bez. u. G.
dito Prior.	4	93¼ bz.
Berlin-Hamburger	4	107½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito *II. Em.*	4½	— —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	125½ bz
dito Prior. *A. B.*	4	92¾ bz.
dito *Lit. C.*	4½	100½ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100 bz.
Berlin-Stettiner	4	164 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
Breslau-Freiburger	4	178½ bz.
dito neue	4	169½ etw. 170 i. P. bz.
Köln-Mindener	3½	161 bz. u. G.
dito Prior.	4½	101 B.
dito *II. Em.*	5	103 G.
dito *II. Em.*	4	91½ B.
dito *III. Em.*	4	90⅞ bz.
dito *IV. Em.*	4	91 bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	142½ à 143 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	162½ à 162 bz.
dito Prior.	3	295 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	154 à 153½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	205 etw. bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	49½ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	117 G.
Mecklenburger	4	61½ à 60½ bz.
Münster-Hammer.	4	94½ G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93½ bz.
dito Prior.	4	93¼ bz.
Nieder.-Pr. *Ser. I. II.*	4	93½ bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93 G.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	95½ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	62½ bz. u. B.
dito Prior.	5	100½ B.
Oberschlesische *A.*	3½	21 à 213 bz.
dito *B.*	3½	184 B.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ B.
dito Prior. *D.*	4	90½ B.
dito Prior. *E.*	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	99¾ B.
dito Prior. *I.*	5	101 B.
dito Prior. *II.*	5	100 G.
Rheinische	4	118¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	83½ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	94 B.
dito Prior. *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	97 bz.
dito Prior.	4	91 bz.
dito Prior.	4½	100½ bz.
Thüringer	4	123 à 123½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito *III. Em.*	4½	101½ B.
Wilhelms-Bahn	4	217½ bz.
dito neue	4	194 B.
dito Prior.	4	91 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	155 B.
Weimarische dito	4	134½ à 135½ à 135 bz.
Darmstädter dito	4	165 à 164 bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	85½ B. ½ G.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5te Anleihe	5	100 bz. u. B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	94 bz.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88½ B.
dito à 300 Fl.	5	95½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ bz.
Baden 35 Fl.	—	27½ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	70 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ B.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	153¼ bz.
dito	2 M.	151 G.
London	3 M.	6. 22½ bz.
Paris	2 M.	80 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99⅞ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅜ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3W.	106⅞ G.

Während die meisten Spekulations-Effekten flau waren und niedriger schlossen, haben sich Fonds und Eisenbahn-Aktien gut behauptet, und letztere wurden zum Theil höher bezahlt.

≅ **Breslau, 21. Juni.** [Produktenmarkt.] Getreidemarkt unverändert gegen gestern, es waren wenig fremde Käufer anwesend und fand nur ein Detail-Geschäft statt. Von Mais mehreres à 76 Sgr. verkauft. Hirse à 8⅔ Thlr. gut verkäuflich.

Weizen, weißer bester 145—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ord. 110—120—125 Sgr., gelber bester 135—140—145 Sgr., guter 115 bis 130 Sgr., mittl. und ord. 95—100—110 Sgr, Brennerweizen 65—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 104-107 Sgr., 84pfd. 102—103 Sgr., 83-82pfd. 99 bis 101 Sgr. nach Qual. — Gerste 75—80—83 Sgr. — Hafer 42—47—50 Sgr. — Erbsen 100—110 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.